

Erfurter Kriterien für den Prüfungsaspekt „Europäische Dimension“ bei Lehr- und Lernmitteln

Feststellungen des Zentrums für Europäische Bildung und des Thüringer Kultusministeriums im Anschluß an die gemeinsam veranstaltete Fachtagung „Die Europäische Dimension in Unterricht und Erziehung – Lehr- und Lernmittel“ vom 19. bis 22.09.1994 in Erfurt

I

Die Entwicklung des europäischen Einigungswerkes „Nach Maastricht“ und der Erfahrungsaustausch über die Umsetzung des Beschlusses der Kultusministerkonferenz über „Europa im Unterricht“ vom 07.12.1990 geben Anlaß zu den folgenden Feststellungen und Empfehlungen:

(1) Die „Europäische Dimension“ nimmt für die Behandlung von Stoffen in Schulbüchern zunehmend Kontur an, aber mit unterschiedlicher Präsenz und Zielstrebigkeit. Nicht wenige Schulbücher für die Vermittlung politischer und kultureller Bildung blenden den weitgreifenden europäischen Aspekt noch gänzlich aus; andere behelfen sich mit gesonderten „Europakapiteln“, ohne die notwendigen Zusammenhänge herzustellen. Häufig werden für europarelevante Themen spezielle Unterrichtsmaterialien angeboten, die stärker von der Aktualität als von ihrer grundlegenden Bedeutung bestimmt sind.

(2) Diese Praxis wird dem Begriff der „Europäischen Dimension“ nicht gerecht; sie entspricht nicht dem vereinbarten Konzept ihrer Vermittlung und gewährleistet nicht den Erwerb der vereinbarten Grundkenntnisse. Die Kultusministerkonferenz hat gerade „die Vermittlung eines soliden Grundlagenwissens über Europa“ herausgestellt. „Ziel der pädagogischen Arbeit muß es sein, in den jungen Menschen das Bewußtsein einer europäischen Identität zu wecken. Hierzu gehört auch die Vorbereitung darauf, ihre Aufgaben als Bürger in der Europäischen Gemeinschaft wahrzunehmen.“

(3) Die folgenden Empfehlungen, die sich vor allem an die Schulbehörden der Länder und ihre Entscheidungsinstanzen, an die Schulbuchverlage und ihre Autoren wenden, wollen dazu beitragen, das Bewußtsein für die Anwendung der Prüfkriterien* zu schärfen, die durch die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz insgesamt und speziell für einschlägig relevante Lehr- und Lernmittel vorgegeben sind, ihre Weiterentwicklung zu fördern und damit das Angebot von Lehrwerken mit europäischer Dimension sachgerecht zu verbessern.

II

Der Beschluß der Kultusministerkonferenz über „Europa im Unterricht“ vom 07.12.1990 erwartet bei seiner Umsetzung im Bereich der Lehr- und Lernmittel, daß folgenden Grundsätzen Rechnung getragen wird.

* s. Anhang

1. Allgemeine Empfehlungen zum Prüfungsaspekt „Europäische Dimension“ bei Lehr- und Lernmitteln

(1) Die „Europäische Dimension“ zielt allgemein auf übergreifende Orientierungen. Auch fachlich spezialisierte Lehrwerke müssen dies leisten und auf einen erweiterten Kompetenzerwerb gerichtet sein.

(2) Für die gewünschte europäische Erweiterung von Sichtweisen und fachlichen Bezügen sind begriffliche Sicherheit und Ausbau des Fundamentums besonders wichtig. Ein entsprechendes Lehrbuch sollte deswegen ein grundlegendes Kapitel enthalten, das eine verlässliche Orientierung, Vermittlung und Festigung der Grundkenntnisse, und die Einordnung der Sachkapitel in eine europäische Dimension ermöglicht.

(3) Die zur Auseinandersetzung im Unterricht bestimmten Stoffe und Themen sollen in historischer Perspektive und mit Blick auf die Gegenwart Bezüge zur europäischen Lebenswelt ausweisen. Da Einflüsse aus dem Zusammenwachsen Europas und der europäischen Integration zunehmend auch für die Lebensplanung des einzelnen Bedeutung gewinnen, müssen die Lehrmittel z. B. die Bereiche der beruflichen Orientierung und Qualifikation, der Arbeitswelt und Freizügigkeit in einem europäischen Rahmen einbeziehen.

(4) Sachfragen müssen in dem übergreifenden (globalen, europäischen, nationalen, regionalen) Zusammenhang behandelt werden, in dem sie in der Realität stehen. Die Darstellungen sollen ein Denken über Abgrenzungen hinaus fördern, gleichzeitig soll der Sinn von Grenzen bewußt gemacht werden.

(5) Auf Europa bezogene Forderungen, die an Lehrwerke gestellt werden, müssen sich mit den Forderungen, die in den Lehrplänen aufgestellt werden, decken. Allerdings sollten modernere und sachgerechtere Schulbuchkonzeptionen auch dann gebilligt werden, wenn der Lehrplan noch nicht entsprechend der Weiterentwicklung den neuen Gegebenheiten angepaßt werden konnte.

(6) Europarelevante Lehrmaterialien, die zum freien Einsatz des Lehrers zur Verfügung stehen, sollten zur Sicherung der Grundbildung in entsprechenden Lehrwerken ihren Rückhalt haben.

2. Empfehlungen zum Prüfungsaspekt „Europäische Dimension“ bei Lehr- und Lernmitteln zur politischen Bildung

(1) Es ist sicherzustellen, daß die Standards des Unterrichts über Europa, speziell was die europäische Integration betrifft, in Lehrplänen und Lehrwerken zum Unterricht für die Fächer Geschichte, Geographie, Sozialkunde nicht hinter „Maastricht“, d. h. die mit dem „Vertrag über die Europäische Union“ vom 07.02.1992 beschriebene Stufe des europäischen Einigungswerkes zurückfallen. Wegen der verfassungsgemäßen Auslegung des Vertrags von Maastricht wird auf das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 12.10.1993 verwiesen.

(2) Es ist sicherzustellen, daß die Lehr- und Lernmittel den erreichten gemeinsamen Besitzstand (l'acquis communautaire) auf europäischer Ebene widerspiegeln. Dabei ist nicht nur auf die Beziehungen unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und weiterer europäischer Organisationen und Einrichtungen (z.B.: des Europarats) Bezug zu nehmen, sondern auch auf wesentliche binationale Gemeinsamkeiten, wie sie in den bilateralen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit ihren Nachbarstaaten zum Ausdruck kommen. Dabei wird beispielhaft auf die deutsch-französischen Beziehungen verwiesen. Nachbarschaftsverhältnisse müssen nicht unbedingt oder allein geographisch verstanden werden.

3. Empfehlungen zum Prüfungsaspekt „Europäische Dimension“ bei Lehr- und Lernmitteln zur kulturellen Bildung

(1) Die für die Vermittlung einer kulturellen Bildung entwickelten Lehrwerke, speziell im Rahmen der Fächer Muttersprache, Fremdsprachen, Musik, Kunstziehung, Religion, Philosophie, haben es mit Materien zu tun, bei denen vielfach von vornherein eine transnationale Betrachtungsweise unerlässlich ist. Es ist sicherzustellen, daß die in den Stoffen und ihrer Überlieferung angelegten transnationalen Momente für eine interkulturelle europäische Bildung bewußt und fruchtbar gemacht werden.

(2) Auch für diese Lehrwerke gilt, daß die zur Auseinandersetzung im Unterricht bestimmten Stoffe und Themen in historischer Perspektive und mit Blick auf die Gegenwart Bezüge zur Lebenswelt ausweisen. Dabei empfiehlt sich das Aufgreifen von Alltagserlebnissen und Erfahrungen aus der unmittelbaren Lebenswirklichkeit.

(3) Die Herausarbeitung interkultureller Bezüge erfordert schon bei der Auswahl der Quellen und ihrer Bearbeitung einen multiperspektivischen Ansatz. Für den interkulturellen Austausch ist darauf zu achten, daß auch das Bewußtwerden der eigenen kulturellen Identität gestärkt wird.

Anhang

Die Kultusministerkonferenz hat in ihrem Beschluß über „Europa im Unterricht“ vom 08.06.1978 i.d.F. vom 07.12.1990 unter den Maßnahmen, die für die Weiterentwicklung des Lernbereichs „Europa im Unterricht“ von Bedeutung sind, abschließend hervorgehoben: „Sicherung des Prüfkriteriums 'Die europäische Dimension im Unterricht' bei der Genehmigung von Lehr- und Lernmitteln“.

Sie hat in dem Gemeinsamen Bericht der Länder zur Umsetzung der Entscheidung des Rates und der im Rat vereinigten Minister für das Bildungswesen „Zur Europäischen Dimension im Bildungswesen“ vom 24.05.1988 in der Bundesrepublik Deutschland (Beschluß der KMK vom 08.11.1991) unter der Überschrift „Lehr- und Lernmittel zur Erschließung der europäischen Dimension im Unterricht“ zu diesem Prüfungsaspekt ausgeführt: „Für die Genehmigung

von Lernmitteln durch die zuständigen Landesschulverwaltungen hat die Kultusministerkonferenz, was die gebotene europäische Dimension von Lehrwerken angeht, mit ihrer Empfehlung über „Europa im Unterricht“ vom 07.12.1990 entscheidende Prüfkriterien vorgegeben. Es kann festgestellt werden, daß die in den Ländern genehmigten Schulbücher zumal für den Bereich der politischen Bildung wesentliche Aspekte der europäischen Thematik ausführlich behandeln. Geschichtsbilder, sozio-kulturelle oder ökonomisch-ökologische Konzepte aus einseitig nationaler Sicht werden in diesen Büchern nicht vermittelt. Durch die fortlaufende Einarbeitung europarelevanter Themen und Aufgabenstellungen in die Lehrpläne bzw. Rahmenlehrpläne wird den Verlagen mit nachweisbarer Wirkung nahegelegt, die europäische Dimension verstärkt in den von ihnen angebotenen Schulbüchern und Materialien zu berücksichtigen“.

Europa-Zentrum, Bachstr. 32, D-53115 Bonn